

Der große Erfolg
auf der hifi 70 in Düsseldorf

hifi-report 70

der hifi-Ratgeber für die
Praxis

- hifi-report 70** informiert unabhängig über Geräte des heutigen hifi-Angebots und ihren Leistungsstand
- hifi-report 70** empfiehlt sich deshalb für hifi-Kenner wie für alle, die mit hifi anfangen wollen
- hifi-report 70** bringt auf den neuesten Stand gebrachte fono forum-Testberichte – vom Plattenspieler bis zur Lautsprecherbox
- hifi-report 70** führt in leicht verständlicher Form in die Materie ein und erläutert Aufgaben und Qualitätsanforderungen der einzelnen Bausteine einer Übertragungskette
- hifi-report 70** bietet außerdem ein Lexikon mit über 100 Begriffen aus dem Bereich der High Fidelity
- hifi-report 70** ist 184 Seiten stark, sofort lieferbar und

kostet nur DM 7,80

Bitte bestellen Sie bei der

Bielefelder Verlagsanstalt KG

Abt. Versandbuchhandlung

4800 Bielefeld - Postfach 1140 - Ulmenstraße 8

fono forum-Leser schrieben uns ...

Szell

Der gewiß zutreffende deprimierende Bericht Ihres Mitarbeiters Clemens Höslinger über die musikalische Qualität des Wiener Beethoven-Festes (Heft 8/70) läßt es doppelt tragisch erscheinen, daß gerade im Beethoven-Jahr einer seiner wahrhaft großen Interpreten unerwartet und zu früh gestorben ist: George Szell. Dankenswerterweise hat die deutsche CBS in diesem Jahr das Angebot an Szell-Aufnahmen wesentlich verstärkt (neben Beethoven auch Dvořák, Strauss, Brahms, Mozart usw.). In Amerika aber hat der Mutterkonzern die gesamten unter dem Etikett „Epic“ herausgebrachten Platten Szells gestrichen, darunter auch den Beethoven- und den Schumann-Zyklus. Dies läßt Schlimmes befürchten, was die Herausgabe der noch nicht veröffentlichten Neuaufnahmen von Szell betrifft. Man sollte ernstlich an CBS appellieren, einen Beitrag zur Bewahrung der Erinnerung an einen großen Dirigenten zu leisten!

Rudolf Litt, Düsseldorf

Gigli

Vielen Schallplattenhörern wird unbekannt sein, daß die Stimme des Tenors Benjamino Gigli, den man nur von historischen Schallplatten aus den Jahren 1918 bis 1949 her kennt, auch in einer Aufnahme aus dem Jahre 1955 der Nachwelt überliefert ist. Erklärend sei gesagt, daß es sich um eine Live-Veranstaltung mit Klavierbegleitung handelt, die vor 15 Jahren in der akustisch hervorragenden New Yorker Carnegie Hall stattgefunden hat. Die Platte ist meines Wissens nur auf dem italienischen Markt erschienen. Klanglich ist sie den anderen Gigli-Aufnahmen überlegen, und Gigli präsentiert sich, stimmlich in großartiger Verfassung, mit einer raffinierten Titelauswahl. („Gigli sings at Carnegie Hall 1955“, zu beziehen über Consilto, Siegen)

Axel Juchem, Koblenz

Kempe und die Münchner Philharmoniker

Mit Freuden habe ich in ihrer August-Ausgabe die Berichte über die Opern-Initiative der Firma Eurodisc zur Kenntnis genommen ... Sehr zu wünschen wäre, daß die Eurodisc auch mit eigenen Aufnahmen auf dem sintonischen Gebiet stärker hervortritt. Es könnten dabei etwa die international anerkannten Qualitäten der Münchner Philharmoniker unter ihrem Chefdirigenten Rudolf Kempe genützt werden. Es ist absolut unverständlich, daß die hervorragenden Leistungen Kemes und seines Orchesters auf dem Plattensektor brachliegen. Laufend werden von den verschiedenen Plattenfirmen Aufnahmen von Orchestern veröffentlicht, die den Münchner Künstlern in keiner Beziehung überlegen sind.

Ernst Graf, Wolfratshausen

Mozart-Sinfonien auf der Platte

Der Leserbrief „Mozart-Aufnahmen vor Böhmer“ (Heft 8/70) von Herrn de Mendelssohn-Bartholdy ist insoweit zu korrigieren, als die Vox-Aufnahme wohl die erste Gesamtaufnahme in Stereo, nicht jedoch die Leinsdorf-Aufnahme auf Westminster die erste „andere“ (Mono-)Aufnahme der Sinfonien war. Das wirklich erste Album mit den (nach damaliger Zählung) 41 Sinfonien hat die Concert-Hall-GmbH „verursacht“. Es ist weniger vom Standpunkt der „Neuen Mozart-Gesamtausgabe“ als von der Interpretation her interessant. 32 Sinfonien wurden von Otto Ackermann (1909–1960) dirigiert, in die anderen teilten sich Carl Bamberg (New York), Walter Goehr und Henry Swoboda. Zumindest die von Ackermann dirigierten Aufnahmen (neben KV 504 und 551 die Sinfonien Nr. 1–28, 30 und 31 alter Zählung) dürfen auch heute noch Interesse beanspruchen (sie werden m. W. nach wie vor in der Library of Congress in den USA geführt). Sie sind in vielen Punkten befriedigender als die Leinsdorf-Platten, wenn auch nicht gerade in puncto Aufnahmetechnik und -verfahren (5–6 Sinfonien pro Tag!), und zeigen in mancher Weise Berührungspunkte mit Böhm's Mozart-Auffassung. Die Concert-Hall-Aufnahmen entstanden in den Jahren 1953 bis 1955. Gert Fischer